

DAS ZITAT

»Wir sind ja bei diesem Thema bekannt fürs Dauermörgeln.«

FWV-Fraktionschef Andreas Heusel im Kirchentellinsfurter Gemeinderat zu Feuerwehr und Bauhof

Medizin – Tübingen auf Platz fünf bei Focus

Uniklinik bei den Besten

TÜBINGEN. Die Zeitschrift Focus Gesundheit hat in der Klinikliste 2019 die Tübinger Uniklinik wieder hervorragend bewertet. Im Land erreicht Tübingen Platz zwei, im bundesweiten Vergleich den fünften Platz unter den Top-100-Kliniken. Damit zählt Tübingen zu den besten Kliniken in Deutschland mit exzellenter Therapie und Pflege für Herz, Nerven, Psyche, Krebs, Galle, Geburten und Diabetes. Im Vergleich zum Vorjahr sind 2019 die Indikation Lungenkrebs, Leukämie, Gallenblasen-OP neu hinzugekommen.

»Focus Gesundheit« untersucht insgesamt 23 Fachbereiche, Eingriffe und Erkrankungen. Die Tübinger Uniklinik ist in 17 Kategorien vertreten und wird empfohlen, in 14 davon sogar als Spitzengruppe gewertet. Mit der Nennung in den Spitzengruppen liegt Tübingen in Baden-Württemberg gleichauf mit Heidelberg (Platz 1), bundesweit gleichauf mit Dresden (Platz 2) und Heidelberg (Platz 3). Klinik-Chef Professor Michael Bamberg freut sich über die Platzierung: »Wir sind stolz darauf, unsere Top-Platzierungen verteidigt zu haben.«

Dem Magazin zufolge wird die Klinikliste von einem unabhängigen Recherche-Institut ermittelt. Ausschlaggebend für die Platzierungen sind zahlreiche Faktoren, unter anderem der Behandlungserfolg bei Operationen, Komplikationsquoten, technische Ausstattung, Anzahl betreuender Ärzte, Qualifikation der Pfleger, Beteiligung an Qualitätsinitiativen sowie Patientenzufriedenheit und Hygienestandard. Eine wichtige Rolle spielt auch die Weiterempfehlung der Kliniken durch niedergelassene Ärzte. (uk)

Musicalchor singt »Hair«

KUSTERDINGEN-JETTENBURG. Es war ein Meilenstein der Popkultur, ein Höhepunkt der Flower-Power-Ära: das Musical »Hair«. 50 Jahre nach seiner Uraufführung im Jahr 1968 ist seine Geschichte von Menschen, die sich für Frieden und Toleranz einsetzen, so aktuell wie damals. Deshalb bringt der Musicalchor Anything Goes das Meisterwerk in einer neuen, eigenen Inszenierung wieder auf die Bühne. Die Leitung hat Stefanie Schmid, für die Choreografie ist Regina Greis verantwortlich. Um Frieden und Freiheit, Liebe und Glück geht es in zwei Aufführungen am Samstag und Sonntag, 27. und 28. Oktober, im Dorfgemeinschaftshaus Jettenburg. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Der Vorverkauf hat begonnen. Tickets für zehn Euro für Erwachsene und drei Euro für Kinder gibt es im Hofcafé Kemmler in Wankheim, im Schreibwarengeschäft Trautmann in Kusterdingen, im »Querbeet« in Mähringen und im »Ochsen« in Jettenburg. (a)

KUSTERDINGEN

Waldbrandübung beim Bläsiab

WANKHEIM. In Zusammenarbeit mit den Feuerwehren Tübingen und Kirchentellinsfurt veranstaltet die Kusterdinger Feuerwehr am Samstag, 27. Oktober, eine Waldbrandübung. Die Straße zur Bläsiakeller ist daher von 9 bis etwa 12.30 Uhr für den allgemeinen Fahrzeugverkehr gesperrt. (a)

Der König und die Jagd

TÜBINGEN. Wilhelm II., letzter König von Württemberg, war begeisterter Jäger. Immer wieder lud er hochrangige Gäste nach Bebenhausen ein zur Jagd im Schönbusch. Sogar der deutsche Kaiser war da.

Leibjäger Karl Lederle lädt ein auf eine Zeitreise ins Jahr 1915. Er erzählt vom Leben des

Königspaares und zeigt die Schlossräume, denn: Die Majestäten befinden sich gerade in Stuttgart. Die mundartliche Führung »Waidmannsheil! Das Jagdwesen der württembergischen Könige« ist am Sonntag, 28. Oktober, um 15.30 Uhr. Anmeldung erforderlich. (v) 07071 602802

Drei Bürgermeister-Kandidatinnen

TÜBINGEN. Iska Dürr, Dr. Daniela Harsch und Isabel Lavadinho stehen zur Wahl als Bürgermeisterin für Soziales, Bildung, Kultur, Sport und Ordnung der Universitätsstadt Tübingen. Das hat der Verwaltungsausschuss am Montag entschieden. Die Wahl im Gemeinderat ist am Donnerstag, 25. Oktober, in

öffentlicher Sitzung, die um 17 Uhr beginnt. Die 58-jährige Iska Dürr leitete vor ein paar Jahren das Sozialamt des Kreises. Die 51-jährige Isabel Lavadinho arbeitet in der Stuttgarter Stadtverwaltung. Die jüngste, die 35-jährige Daniela Harsch, ist promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin und SPD-Mitglied. (a)

Funky-Pop

TÜBINGEN. Auf der Mittwochs-bühne im Café Haag steht heute Simeon aus Stuttgart mit einer energiegeladener Liveshow mit viel Funky-Pop und tanzbarem Retrosound. Lässige Choreografien der Band im Stile der Motown Boygroups runden das Gesamtbild ab. Los geht's um 21 Uhr. (a)

Auszeichnung – Rafik Schami erhält den Jugendbuchpreis »Friedolin 2018« der Tübinger Stiftung Weltethos

Vermittler zwischen Kulturen

VON INES STÖHR

TÜBINGEN. Er habe sich zeit seines Lebens als Vermittler zwischen europäischen und arabischen Kulturen verstanden, charakterisierte Stephan Schlenso, Generalsekretär der Tübinger Stiftung Weltethos, den Schriftsteller Rafik Schami. Für seinen Roman »Sami und der Wunsch nach Freiheit« hat der syrische Erfolgsautor gestern im Landestheater Tübingen den mit 4 000 Euro dotierten Jugendbuchpreis »Friedolin 2018« der Stiftung erhalten.

In dem Buch lässt Schami Geschichten und Anekdoten der beiden Jungen Sami und Scharif und ihrem abenteuerlichen Leben in den Gassen von Damaskus lebendig werden. Der Wunsch nach Freiheit unter der syrischen Diktatur und der Aufstand im Zuge des Arabischen Frühlings prägen die Geschichte und das Schicksal der beiden Freunde.

Werteorientierung und Vertrauen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu fördern sieht das Weltethos-Institut als seine Aufgabe an. Die Forschungs- und Lehrinrichtung an der Uni Tübingen hat die Auszeichnung ins Leben gerufen, um Beiträge zum friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen zu honorieren. Rafik Schami sei es auf wunderbare, beispielhafte Weise gelungen, vor allem junge Menschen für interkulturelle Fragen zu sensibilisieren, so Schlenso. »Ergreifend, einfühlsam und authentisch« habe er von Menschlichkeit und Hoffnung im Sog des Syrienkrieges erzählt.

In zwei Welten zu Hause

Dass zwei Seelen in der Brust des Schriftstellers leben, verriet Tübingens Kulturamtsleiterin Dagmar Waizenegger in ihrer Laudatio. Als Literaturliebhaber habe Schami bereits im Alter von zehn Jahren beschlossen, alle Romane der Welt zu lesen, und mit 17 veröffentlichte er seine erste Geschichte. Studiert habe er dann aber Chemie, um das Fach in seiner Heimatstadt zu unterrichten. Die Zensur machte ein Leben als Schriftsteller dort



Stephan Schlenso von der Stiftung Weltethos übergibt Rafik Schami die Urkunde. Dagmar Waizenegger applaudiert. FOTO: STÖHR

aber unmöglich. 1971 floh Schami nach Deutschland und versucht seither zwischen Morgenland und Abendland zu vermitteln. Obwohl seine Muttersprache Arabisch ist, schreibt er auf Deutsch. Mit seinem Buch über Sami gibt er Einblicke in das Leben junger Syrier kurz vor Ausbruch des Krieges, viele Erzählungen von geflohenen Jugendlichen aus seiner Heimat sind in den Roman eingeflossen. »Wer könnte diese Geschichte deutschen Jugendlichen besser vermitteln als Rafik Schami, der in beiden Welten zu Hause ist?«, schloss Waizenegger ihre Rede.

Eigentlich stand im Programm, dass Schami nach der Preisverleihung aus seinem Buch vorlesen würde. Der Autor zog es aber vor, einige Episoden aus dem Werk frei zu erzählen. Von den mutigen jungen Menschen, die sich nicht länger unterdrücken lassen wollten und denen er das Buch auch gewidmet hat. Er habe

das Buch für Jugendliche in der Welt geschrieben, die im Wohlstand und Frieden leben, damit sie der Not anderer gegenüber nicht gleichgültig werden.

Vor 35 Jahren sei er erstmals in Tübingen gewesen, erinnerte der Autor an seine erste Lesung in der Unistadt. Damals habe er höchstens ein Dutzend Zuhörer gehabt. In Tübingen habe er auch seine Stiftung für syrische Kinder gegründet, um ihnen unabhängig von ihrer Herkunft den Schulbesuch in Flüchtlingslagern zu ermöglichen. Syrien sei mittlerweile »eine Arena der Zerstörung«. Es sei einfacher diejenigen aufzuzählen, die sich nicht dort eingemischt hätten.

Neben der Auszeichnung Schamis hatten Schüler am Tübinger Wildermuth-Gymnasium die Möglichkeit, aus einer Auswahl an Jugendbüchern ihren Favoriten zu wählen und den Schülerpreis 2018 zu vergeben. Zum Gewinner wurde das

Buch »The Hate U Give« von Angie Thomas gekürt. Die Schüler lobten die verwendete Umgangssprache und die Vermittlung von Problemen in den USA aus der Sicht von Jugendlichen. (GEA)

ZUR PERSON

Rafik Schami wurde 1946 in Damaskus geboren. 1971 floh er nach Deutschland, seit 1982 ist er freier Schriftsteller und lebt heute in Marnheim in der Pfalz. Er ist der bekannteste, am häufigsten übersetzte Schriftsteller Syriens, für seine Werke wurden ihm zahlreiche Preise verliehen. Zeit seines Lebens hat sich der Autor als Kulturvermittler zwischen europäischen und arabischen Kulturen verstanden. Gerade seinen jugendliterarischen Werken kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. (pr)

Ortsentwicklung – Kirchentellinsfurt gibt nach Vorstoß der FWV Machbarkeitsstudie in Auftrag. Ist Platz für beide Einrichtungen auf dem bisherigen Gelände?

Plan für Bauhof und Feuerwehr

KIRCHENTELLINSFURT. Wird der Bauhof verlegt oder bleibt er am bisherigen Standort? Bekommt die Feuerwehr den gewünschten Anbau? Diese Fragen sorgen in Kirchentellinsfurt schon lange für Diskussionen. Die Freien Wähler wollen die Sache voranbringen und hatten deswegen 15 000 Euro beantragt. Ein Architektenbüro soll überprüfen, was am bisherigen Standort möglich ist. Im Gemeinderat fand der Vorstoß am Montag einhellige Zustimmung.

Wichtig war allen Fraktionen, dass die Prüfung »ergebnisoffen« erfolgt. Auch die FWV hatte dies so formuliert, gleichzeitig aber durchblicken lassen, dass sie weiterhin eine gemeinsame Nutzung des Geländes anstrebt. Nicht nur SPD-Mann Werner Rukaber sah darin einen gewissen Widerspruch.

Rukaber begrüßte jedoch das Vorgehen: »Wir müssen Anlauf nehmen, sonst kommen wir nie ans Ziel.« Peter Beckert (CDU) pflichtete bei: »Das zu überprüfen macht Sinn. Es ist leider oft geschoben worden.«

Anders als im Masterplan?

Manfred Wolpert-Gottwald (GAL) war sich nicht sicher, ob das Verfahren mit dem lange diskutierten Masterplan der Gemeinde kollidiert. Bauhof und Feuerwehr stehen da nicht sofort auf der Agen-

da. Bürgermeister Bernd Haug betonte jedoch, dass es sich beim Masterplan nicht um eine bindende Festlegung handle, sondern nur um eine Absichts-Erklärung. Im Übrigen seien die Fraktionen ja beim Schloss schon nach zwei Monaten von der im Masterplan festgehaltenen Linie abgewichen und hätten für eine Sanierung ohne Einbeziehung des Kellers gestimmt.

Ortsbaumeister Martin Lack kann sich sehr gut vorstellen, dass eine Machbar-

keitsstudie die Gemeinde weiterbringt. »Das bringt Klarheit.« Und der Zeitplan werde durch eine Prüfung zum jetzigen Zeitpunkt keineswegs durcheinandergewirbelt.

Auch die FWV ist sich im Klaren darüber, dass die endgültige Verwirklichung für Feuerwehr und Bauhof noch einige Zeit auf sich warten lässt. »Das braucht eh drei Jahre Planung. Vor 2021/2022 passiert da nichts. Aber wenn wir jetzt nicht anfangen, wird's 2025.« (-jk)



Der Bauhof in der Kirchackerstraße. Direkt auf der anderen Seite an der Hohenbergerstraße grenzt das Feuerwehrhaus an. FOTO: -JK

Kindergarten doppelt so teuer

KIRCHENTELLINSFURT. »Eine Gruppe kostet eine Million Euro. In allen Gemeinden. Es ist Wahnsinn, aber es ist so.« Ortsbaumeister Martin Lack hat jetzt die Planung für den Anbau an den Kindergarten Regenbogen korrigiert. Die Gemeinde wird fast doppelt so viel ausgeben müssen wie zunächst gedacht.

Eine Million Euro – für den Preis hat man seinerzeit den viergruppigen Kindergarten gebaut. Das war 2002. Inzwischen hat sich manches verändert. Und in jüngerer Zeit sind die Baukosten regelrecht explodiert, betont der Ortsbaumeister.

Eine erneute Überprüfung der Betreuungs-Angebote hat zudem ergeben, dass die neue, fünfte Gruppe besser als Ganztagsgruppe angeboten wird. Dafür ist ein weiterer Raum als separater Schlafraum notwendig. Die Werkstatt werde verlegt, bleibe aber erhalten. Die Sozial- und Büroräume werden dem Bedarf angepasst.

Das Baugesuch will man noch 2018 einreichen, die Umsetzung folge dann 2019, heißt es im Rathaus. Trotz der Kosten-Explosion gab's keine Kritik von den Gemeinderäten.

Ruth Setzler (GAL) betonte, man trage der Entwicklung der Kinderzahlen Rechnung. Susanne Weitbrecht (RAT) ist überzeugt: »Die neue Planung ermöglicht mehr Flexibilität.« Petra Kriegeskorte (SPD) findet: »Es war schon immer ein gelungener Kindergarten. Jetzt kommt eine Super-Ergänzung.« (-jk)